Verschiedenes.

* **Eine Schauspielerin verbrannt.** Aus Paris, 20. Nov., schreibt man: Ein beklagenswertes Unglück widerfuhr der jungen Schauspielerin an den Bouffes du Nord, Blanche Franchet, und ihrem Verlobten, dem an demselben Theater engagierten Schauspieler Georges de Lafontaine, gelegentlich eines kleinen Verlobungsmahls. Sie hatten nur einen intimen Freund eingeladen. Fräulein Franchet bereitete selbst frohlaunig das Mahl in der Küche auf einem Petroleumkocher, als dieser plötzlich explodierte. Sofort fingen die Kleider der Künstlerin Feuer. Schreiend und vollständig in Flammen eingehüllt rannte sie in die Stube. Die entsetzten Männer suchten ihr beizuspringen und die Flammen zu ersticken. Sie riß sich jedoch los, lief, vor Schmerzen wahnsinnig, an das Fenster und suchte sich hinauszustürzen. Sie schwebte bereits über der Tiefe, als ihr Verlobter sie noch ergriff und festhielt, während die Flammen ihm die ganze Hand verbrannten. Obwohl vor dem Sturze bewahrt, ist die Franchet doch rettungslos verloren. Sie wurde sterbend in das Hospital La Riboisière gebracht, wo auch de Lafontaine behandelt wird.

* Daß die **Holländer** praktische Leute sind, zeugt auch die Art, wie die Polizeistunde gehandhabt wird. Im ganzen Lande ist die Polizeistunde für alle Wirte auf 12 Uhr festgesetzt. Aber jeder Wirt kann leicht die Erlaubnis erlangen, sein Lokal länger offen zu halten, wenn er dafür — zahlt. Die Genehmigung bis 1 Uhr kostet 200 Gulden, bis 2 Uhr 400 Gulden u. s. w. bis zum Morgen. Um diesen Preis wird die Genehmigung länger offen zu halten für ein halbes Jahr erwirkt. Die Wirte setzen um nicht die Kosten zu tragen, auf die nach 12 Uhr verabreichten Speisen und Getränke einen kleinen Aufschlag. Findet einer nach Ablauf eines halben Jahres, daß für ihn die Sache nicht vorteilhaft gewesen ist, dann erneuert er sein diesbezügliches Gesuch nicht und schließt um 12 Uhr seine Wirtschaft.

* **Rückgang der Gletscher.** Der „Klagenf. Ztg." wird aus Malta (Kärnten) geschrieben: „Wohl noch keinen Sommer sind die Gletscher derart zurückgegangen, als im verflossenen. So ist der Gletscher im sog. Kölnbrein bis auf einen winzig kleinen Rest ganz verschwunden, und auch die mächtigen Eisfelder des Großen und Kleinen Elends, sowie die Hochalpe sind bedeutend kleiner geworden. Im Kölnbrein, wo die historischen Goldgruben liegen, zeigen sich die alten Stollenmundlöcher frei vom Schnee, und selbst altes Gezähe von Werkzeugen aus dem 17. Jahrhundert stammend, wurde aufgefunden. Gleich hinter dem Mellnikwasserfalle bereitet sich eine Bergabrutschung vor. Der ober dem sog. Pfaffenstalle im Gebiete Hamatleithen befindliche Wald ist in Bewegung und im Rutschen begriffen, und unabsehbar wären die Folgen, wenn sich dieses Elementar-Ereignis plötzlich vollzöge. Ein Sperren mit Rückstauen des Maltaflusses müßte eintreten.

* **Wunderliche Heiratsgesuche** finden sich zuweilen in den Vegetarierblättern. Ein „zielbewußter, kräftiger Handwerker" sucht in der „Veget. Rundschau" eine frei Vegetarierin, „die zur Fruchtdiät und zur Auswanderung neigt". „Mäßigkeit im Essen und Trinken nebst natürlichem Hochsinn" verlangt ein anderer von seiner Zukünftigen; ein Dritter sehnt sich nach einer Gesinnungsgenossin „mit kindischem Wesen und ansehnlichem Grundbesitz". Noch praktischer ist ein „anspruchsloser" Verehrer der Pflanzenkost, der jede Dame heiratet, die ihm „Gelegenheit zu dauerndem Verdienst bietet. Auch ein „vegetarisch Mägdelein, das leben möcht nicht so ganz allein", findet sich ein auf dem Heiratsmarkte; es bietet „ein treues Herz, das nach Pflanzenkost verlangt". — Das ist jedenfalls recht bescheiden.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* **Zur Errichtung von Getreideverkaufsgenossenschaften** fanden in Stubersheim am 11. und 19. November Versammlungen von Ortsvorstehern und Landwirten der umliegenden Gemeinden statt. Der Vorstand des landw. Bezirks-Vereins Geislingen, Oekonomierat Bantleon, setzte die Vorteile auseinander, welche mit dem genossenschaftlichen Absatz des Getreides, insbesondere des überall sehr geschätzten Abhabers, verbunden wären. Als Ergebnis der örtlichen Besprechungen wurde mitgeteilt, daß die Landwirte in erster Linie auf die Gründung von örtlichen — nur einen Gemeindebezirk umfassenden — Verkaufsgenossenschaften abheben. Regierungsassessor Sting berichtete über die Erfahrungen, welche in Eppingen (Baden) und in Rottweil mit dem genossenschaftlichen Verkauf von Getreide gemacht wurden, und verbreitete sich über die Hauptbestimmungen der Statuten und der Geschäftsordnung, welche solche örtliche Getreideverkaufsgenossenschaften haben müßten. Die Versammlung erklärte sich mit den vorgeschlagenen Grundbestimmungen einverstanden. Gutspächter Schmid von Christophshof empfahl den Anwesenden, zur Gründung von Genossenschaften zu schreiten. Das Ergebnis war, daß die von den einzelnen Orten Anwesenden, von Stubersheim 18, von Schalkstetten 25, von Brännisheim 13 u. s. w. ihre Bereitwilligkeit zum Beitritt unterschriftlich zum Ausdruck brachten. Die Staatsregierung hat, wie das „Wochenbl. für Landwirtschaft" seinem Bericht über diese Versammlungen hinzufügt, reichliche Unterstützung in Aussicht gestellt.

Neueste Nachrichten.

Bamberg, 25. Nov. Auf der schiefen Ebene ist am Samstag Abend in dem Güterzuge Nr. 1713 ein mit Baumwolle beladener Waggon in Brand geraten. Dadurch wurde der doppelgeleisige Bahnverkehr längere Zeit gestört. Der Schnellzug und die Personenzüge erlitten längere Verspätungen.

Hof, 25. Novbr. Bei Moschendorf sind gestern Nachmittag 2 Knaben von 7 resp. 9 Jahren beim Schlittschuhlaufen auf der Saale durch das Eis gebrochen. Ein hinzueilender 19jähriger Porzellanmaler brach ebenfalls ein und ertrank ehe Hilfe herbeikommen konnte. Die drei Leichen sind noch nicht gefunden.

Paris, 25. Nov. Der frühere Minister des Auswärtigen, Barthelemy Saint Hilaire, ist gestern abend plötzlich gestorben.

Paris, 25. Nov. Das Schwurgericht von Auxerre verurteilte den Notar von Chatel Censoir Lefranc wegen Veruntreuung von 445 000 Frcs. zu 6 Jahren Gefängnis.

Paris, 25. Nov. Bei Caloi (Corsika) scheiterte gestern nacht die Brigg Giuseppe, 4 Matrosen des einem Rheder von Neapel gehörigen Schiffes ertranken.

London, 25. Nov. Der Oberhofmarschall Graf Eulenburg vertritt Kaiser Wilhelm bei dem Begräbnis des Privatsekretärs der Königin Victoria, Ponsonby. Graf Eulenburg trifft heute in Windsor, wohin ihn die Königin einlud, ein.

London, 25. Nov. Infolge des seit 24 Stunden herrschenden starken Nordoststurmes ist an der britischen Küste der Postdampferverkehr Folkestons-Boulogne eingestellt. Die Postdampfer von Calais, Ostende und Vlissingen hatten eine sehr gefährliche Ueberfahrt. Der Postdampfer Dover-Calais konnte in den Hafen von Calais nicht einfahren und kehrte deshalb abends mit seinen Passagieren nach Dover zurück. Man befürchtet, daß eine Anzahl Fischerboote bei Lowestoft untergegangen sind.

London, 25. Nov. In Folge des Schiffbauerstreiks sind zu Belfast mindestens 10 000 Leute arbeitslos, es herrscht große Not.

Athen, 25. Nov. An Stelle Schakir Paschas wird Assim Bey türkischer Gesandter in Athen.

Santiago, 25. Nov. Das neue chilenische Kabinet ist gebildet. Das Innere übernimmt Osvaldo Kenjiso, das Aeußere Adolfo Guerrero, Finanzminister wird Perez Tree, Kriegsminister Barros Borgono.

Gestorben:

den 25. Nov.: Wilhelm Bretzler, Sohn des Georg Bretzler, 17. Jahre alt. Beedigung am Mittwoch den 27. Nov., nachmittags 2 Uhr mit Fußbegleitung.

Wilh. Mehl, Kaufmann, London-Stuttgart. J. Binder, Müller, Ebingen. E. Sauter, fr. Güterbeförderer, Horb. K. Thomä, Gastwirt z. Sonne, Eppingen. Elisabethe Mosbacher, Oekonomengattin, Waggershausen.

Mutmaßliches Wetter am Dienstag 28. Nov.
(Nachdruck verboten.)

Für Dienstag und Mittwoch ist zwar noch mehrfach bewölktes und auch zu vereinzelten Schneefällen geeignetes, in der Hauptsache aber vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Nachdruck verboten.

Der Kuchen.

Eine Kindergeschichte von **Lothar Schmidt**.

„Wer von euch hat den Kuchen aufgegessen?"

„Ich nicht Mama." — „Ich auch nicht." — „Ich auch nicht" — so klang es durcheinander im hellen Diskant sich mischender Kinderstimmen.

Hedwig, die älteste, ein hübsches Mädchen von acht Jahren, legte beteuernd das Händchen auf das kleine Herz und, die ehrlichen, klarblickenden blauen Augen weit aufreißend, versicherte sie nochmals: „Ich wirklich nicht, Mama!"

„Dann bist Du es gewesen, Fritz?" — Drohend legte die Mutter ihre Stirn in Falten.

„Ja ich . . . . ! — schmollte trotzig das sechsjährige Kerlchen, des seligen Papas Liebling, „ich möcht immer alles gewesen sein . . . natürlich!"

„So warst Du es also, Lieschen? Pfui, schäm' Dich!"

„Ich bin's aber nicht de—we—sen!" plärrte, in seiner vierjährigen Ehre gekränkt, das Nesthäckchen.

„O, was seid ihr für eine verlogene Gesellschaft!" — fuhr die Mama entrüstet vom Kaffeetische auf. „Zur Strafe bleibt ihr heut Nachmittag alle somt und sonders zu Hause, und ich fahre allein nach dem Zoologischen Garten!"

Ein klägliches Heulterzett drang markerschütternd durch den Raum.

Sie drückte an der elektrischen Klingel, welche in einer Schnur von der Decke über den Tisch herabhing.

Anna, das Dienstmädchen, erschien in der Thüröffnung.

„Ist heute Ihr Sonntag oder der der Köchin, Anna?"

„Der Köchin ihrer, gnädige Frau."

„Schön, so bleiben Sie bei den Kindern. Ziehen Sie Fritz und Lieschen die guten Sachen wieder aus! . . . Und auch Du, Hedwig, mach und zieh Dir Dein altes Kleid an!"

Nun begann ein Bitten, Stürmen, Liebkosen und Drängen: „Liebstes, bestes, einziges Mamachen, nimm mich doch mit . . . bitte, bitte!" . . . „Mich auch . . .!" — „Mich auch . . .!" — „Ich hab' ja den Kuchen nicht gegessen!" — „Ich auch nicht!" — „Ich auch nicht!"

„Laßt mich in Ruhe!"

„Mama . . .", „Mama . . .", Mama!

„Stille! . . . kein Wort mehr . . . verstanden? . .

„Ich werd' euch schon die Wahrheit sagen lehren!"

„Wenn ich aber noch nie etwas genascht habe!" appellierte Hedwig an den Gerechtigkeitssinn der Mutter.

Diese überlegte einen Augenblick . . . . „Das ist allerdings wahr. Aber Du Fritz, Du hast schon oft genascht und gelogen . . ."

„Aber diesmal wirklich nicht, Mamachen . . . . glaub mir's doch und nimm mich mit zu den Affen!"

„Also Lieschen; Du hörst es. Dann kannst Du doch nur den Kuchen genommen haben? . . . Gesteh's mal offen ein; ich will Dir auch verzeihen."

„Ich will auch zu die Affen . . . ich hab' nicht denascht . . . ich hab' nicht belügt . . . ."

„Na, das heißt, jetzt wird mir die Sache doch zu bunt! Fort mit euch ins Kinderzimmer! . . . marsch!"

„Muttel! . . ." — „Muttel!" — „Mu-u-uttel!"

„Ins Kinderzimmer, sag' ich und damit basta! Wenn sich der Schuldige nicht meldet, müssen eben die Unschuldigen mit leiden."

Das Dienstmädchen hatte sich bereits mit den Geschwistern der Thür genähert, als Hedwig zurückrief und der Mutter unter Thränen etwas ins Ohr sagte.

„Oho!" rief diese laut und erstaunt aus: „Ungerecht? . . . ich ungerecht? . . . Da möcht' ich doch gern wissen, wieso?"

„Sie will sich blos einschmeicheln!" schrie Fritz herüber. „Hilft aber alles nichts; mußt auch zu Hause bleiben . . . etsch, etsch!"

„Ja, das Fräulein hat uns erst gestern in der Schule gesagt: „Eh' ich ein unschuldiges Kind strafe, strafe ich lieber gar keins' . . ."

„Hilft alles nichts . . . etsch, etsch!" wiederholte der kleine Bursche.

„Etsch, etsch!" echote Lieschen, die sich bereits getröstet hatte, „komm' nur, komm'; wir machen Seifenblasen!"

„Nun, Hedwig; Dir trau' ich freilich nicht zu, daß Du Kuchen naschen und lügen wirst . . . Du darfst mitkommen."

Auf einen Wink führte Anna die beiden jüngsten Kinder hinaus, die wieder bitterlich zu weinen anfingen.

Es dauerte nicht lange, so kam Lieschen schluchzend hereingerannt. Sie war im bloßen Hemdchen dem Dienstmädchen davongelaufen. Lieschen legte die nackten Aermchen in Mama's Schoß und faltete bittend die Hände: „Nimm' mich mit, nimm' mich auch mit in'n Sstologischen!"

„Hast Du den Kuchen gegessen?"

„Nein, ich hab' kein Tuchen de-dessen."

„Ein Kind, das lügt, kommt in die Hölle."

„Ich mag aber nicht in die Hölle, ich mag in'n Sstologischen!"

War's möglich, daß so viel Verlogenheit in den Kindern steckte? Die Thränen kamen der guten Frau in die Augen . . . daß sie das am eigenen Fleisch und Blut erleben mußte! . . .

Noch ein Deserteur! — Fritz, der ebenfalls dem Dienstmädchen durchgebrannt war, kam in Unterhosen und Stulpenstiefeln auf seinem Spazierstöckchen hereingeritten.

„Willst Du wohl augenblicklich in die Kinderstube zurück, Du ungezogener Junge Du!"

„Nimm' mich doch auch mit zum Urack-Utack, Mamachen!"

„Ich frage Dich zum letzten Male: Hast Du den Kuchen genommen oder nicht?"

„Den Kuchen?"

„Jawohl, den Kuchen! Schnell heraus mit der Wahrheit, — ich weiß Alles!"

Fritz wurde rot bis hinter die Ohren. Zugleich aber warf er einen forschenden Blick auf die älteste Schwester: „Wußte sie es etwa? Hatte sie vielleicht geklatscht?

In demselben Augenblick trat Anna herein: „Gnädige Frau, da . . . bitte, sehen Sie einmal hier!" Bei diesen Worten präsentierte sie Fritzens neue Pumphose mit den ersten Taschen. Auf jeder Seite steckte ein Stück Napfkuchen darin.

Fritz schaute zu Boden. Er war überführt.

Es währte eine geraume Weile, bis die Mutter sich von ihrem Erstaunen erholt hatte. Dann aber ging sie mit resoluten Schritten auf Fritz zu, zog ihm das Pferd zwischen den Beinen hervor und walkte ihn tüchtig damit durch.

Mit halb mitleidigen, halb erschreckten Gesichtern standen Hedwig und Lieschen bei Seite.

„So!" rief endlich atemlos die Mutter, „jetzt wirst Du allein zu Hause bleiben . . . wart', Bürschchen, Dir will ich das Lügen schon abgewöhnen!"

Und so geschah's.

— — — — — — — — — — — —

Auf der Pferdebahn, die nach dem Zoologischen Garten führt, fragte Lieschen: „Kommt Fritz in die Hölle, Mamachen?"

„Wenn er sich nicht bessert, gewiß mein Kind?"

„Und kommen Große auch in die Hölle, wenn sie lügen?" warf Hedwig neugierig ein.

„Natürlich! . . . Große dürfen erst recht nicht lügen."

Hedwig machte ein ernstes Gesicht: „Aber Mamachen, Du hast doch dem Condukteur gesagt, ich bin noch nicht sieben Jahr, und dabei bin ich doch schon acht durch?"

„Pst! . . . wirst Du wohl gleich still sein, dummes Mädel!"

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 184. Mittwoch den 27. November 1895. **64. Jahrg.**

Ausgabetage: Montag, Mittwoch, Freitag und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten für den Monat Dezember

mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund" nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Backnang **die Redaktion.**

Amtliche Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Backnang.
Beschluß vom 22. November 1895.

Der längst verschollene

Wilhelm Metzger, geboren am 31. Juli 1825, Sohn des verstorb. Gottlob Metzger, gewesenen Tuchmachers in Backnang,

wird, da sich auf die öffentliche Aufforderung vom 20. August 1895 innerhalb der festgesetzten 90tägigen Frist, weder der Verschollene noch etwaige Nachkommen desselben gemeldet haben, hiemit für

tot

und als ohne Leibeserben verstorben erklärt.

Zur Urkunde!
Oberamtsrichter Gundlach.

Steckbrief.

Gegen den 61 Jahre alten, ledigen Gerbergesellen Friedrich Oettinger von Murrhardt, welcher flüchtig ist, soll eine durch Strafbefehl des K. Amtsgerichts zu Backnang vom 8. Novbr. 1895 erkannte Haftstrafe von 14 Tagen vollstreckt werden. Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Amtsgerichtsgefängnis zu Backnang abzuliefern.

Backnang, den 26. Nov. 1895.

K. Amtsgericht.
Oberamtsrichter Gundlach.

Backnang.

Die Gemeinderatswahl

findet in geheimer Abstimmung am

Dienstag den 10. Dezember 1895

im **großen Saale des Rathauses**, von **vormittags 10** bis **5 Uhr nachmittags** — ununterbrochen statt.

Austretende 4 Mitglieder sind:

Feucht, Wilhelm sen., Privatier,
Breuninger, Christian z. alten Post, Lederfabrikant,
Winter, Louis, Kaufmann und Privatier,
Eckstein, Gottlieb, Lederfabrikant,

4 Mitglieder auf 6 Jahre,
und für den verstorbenen Oberamtspfleger Albert Kugler
1 Mitglied auf 4 Jahre.

Die Austretenden können wieder gewählt werden.

Wahlberechtigt und **wählbar** sind mit den hienach bezeichneten Ausnahmen:

1) alle männlichen **Bürger** von Backnang, welche das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben, im Gemeindebezirk wohnen und daselbst Steuern aus einem der Besteuerung der Gemeinde Backnang unterworfenen Vermögen oder Einkommen oder wenigstens Wohnsteuer entrichten;
2) die außerhalb des Gemeindebezirks wohnenden männlichen Bürger Backnangs, welche in demselben mit Staatssteuer aus Grundeigentum, Gebäuden oder Gewerben im Mindestbetrage von 25 M. veranlagt sind.

Zeitweise sind von dem Wahlrecht und von der Wählbarkeit diejenigen Bürger **ausgeschlossen:**

1) welche unter Vormundschaft stehen;
2) welchen die bürgerlichen Ehrenrechte oder die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter aberkannt worden sind (§§ 32—36 des St.-G.-B.) während der Dauer des Verlustes dieser Rechte, oder welchen die bürgerlichen Ehren- und die Dienstrechte durch ein nach der früheren Württembergischen Gesetzgebung ergangenes Urteil entzogen worden sind, so lange diese nicht wieder hergestellt sind (Art. 13 des Gesetzes vom 26. Dezbr. 1871, Regbl. S. 384);
3) gegen welche wegen eines Verbrechens oder Vergehens das Hauptverfahren eröffnet ist, wenn nach Entscheidung der Strafkammer des Landgerichts als wahrscheinlich anzunehmen ist, daß die Verurteilung die Entziehung der Wahl- und Wählbarkeitsrechte zur Folge haben werde (Art. 4 des Ausführungsgesetzes zur R.Str.Pr.O. vom 4. März 1879, Regbl. S. 50);
4) über deren Vermögen der Konkurs eröffnet ist, während der Dauer des Verfahrens;
5) welche — den Fall eines vorübergehenden Unglücks ausgenommen — eine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln beziehen oder im laufenden oder letztvorangegangenen Rechnungsjahr bezogen und diese zur Zeit der Wahl nicht wieder erstattet haben;
6) welche, obwohl sie mindestens 4 Wochen vorher speziell gemahnt worden, mit Bezahlung der Steuer aus einem der Besteuerung der Gemeinde Backnang unterworfenen Vermögen oder Einkommen oder wenigstens mit Bezahlung der Wohnsteuer aus einem der letzten drei Rechnungsjahre noch ganz oder teilweise im Rückstand sind und auch keine Stundung dafür erhalten haben, bis zur Vereinigung des Rückstands.

Dauernd ausgeschlossen sind von der **Wählbarkeit** nach § 31 des St.G.B. alle zu einer Zuchthausstrafe verurteilten Personen.

Die Wählerliste ist vom 30. November bis 7. Dezember d. J. je einschließlich auf dem Rathaus (Stadtschultheißeramtszimmer) zur Einsicht aufgelegt,

Einsprachen gegen dieselben sind bis zum 9. Dezember einschließlich bei dem Gemeinderat vorzubringen.

Die Versäumnis dieser Frist zieht für den in die Wählerliste nicht Aufgenommenen den Verlust des Stimmrechts für diese Wahlhandlung nach sich, es wäre denn der Wahlberechtigte aus offenbarem Versehen der Wahlkommission in die Liste nicht aufgenommen worden.

Der Schluß der Wahl wird abends 5 Uhr ausgesprochen, wenn bis dahin mehr als die Hälfte der Wähler abgestimmt hat.

Auf den Stimmzetteln sind die zu Wählenden in genauer, jeden Zweifel über die gemeinte Person ausschließenden Weise, also den richtigen Vor-, Zu- und Beinamen nebst Stand oder Gewerbe zu bezeichnen, indem solche Stimmen, welche wegen ungenauer Bezeichnung irgend einen Zweifel über die Person des Gewählten übrig lassen, bei der Stimmenzählung nicht berücksichtigt werden können.

Wer die wenigsten Stimmen auf sich vereinigt, gilt nur auf 4 Jahr gewählt.

Die Anwälte haben Vorstehendes ihren Einwohnern zu eröffnen und Vollzugsurkunde alsbald einzusenden.

Den 27. Novbr. 1895.

Stadtschultheißenamt.
Gock.

Backnang.

Liegenschafts-Verkauf.

Am **Montag den 9. Dezbr. 1895**, nachmittags 3 Uhr, wird zum **letztenmal** verkauft:

1) Wohn- und Geschäftshaus mit Dampfkessel, 4pferd. Maschine Kamin, bisher mech. Werkstätte an der Schönthalerstraße,
2) 28 a Hofraum und Bauplatz an der Schönthaler- und Alpacherstraße.

Das Ganze eignet sich zu einem größeren Fabrikbetrieb, doch werden event. auch die Bauplätze zusammen oder einzeln abgegeben.

Ratsschreiberei: Friedrich.

Murrhardt.

Schlachtfarren-Verkauf.

Am **Samstag den 30. d. M.** — am hiesigen Viehmarkt — vormittags 9 Uhr, kommt im städtischen Farrenstall hier ein

fetter Farren

im Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 23. Nov. 1895.

Stadtpflege.

Dr. Zeller

ist zurückgekehrt und hat seine Praxis wieder aufgenommen. Er wohnt jetzt **Albertstraße Nr. 10** neben Herrn Oberamtstierarzt Hefele.

Sprechstunden: 8—9 Uhr und 1—2 Uhr.

Abreiß-Kalender für 1896

zu **20 Pf., 50 Pf. und teurer**, sowie alle andern

Kalender

empfiehlt

J. Rath beim Engel.

Christliche und Klassische

Vergißmeinnicht

in schönen Einbänden zu 75 Pf., 80 Pf., 1 M., 1 M. 50 Pf. ꝛc. empfiehlt

J. Rath beim Engel.

Garantiert rein und ächten

Malaga, Sherry und Portwein

anerkannt vorzügliches Stärkungsmittel für Kinder u. Kranke.
Als Dessert- u. Frühstückswein das Feinste
empfiehlt in Flaschen à 3/4 und 3/8 Liter
Gottl. Morcher, obere Marktstrasse 28.

Louis Vogt
Backnang
empfiehlt
Herrenwesten
Unterwämser
Schulterkragen
in Plüsch und Wolle,
Reform-Hemden
Wollene Hemden
Syst.: Jäger,
Woll. Unterleibchen
„ **Unterhosen**
Weiße Hemden
Vorhemden
Hemden von
Baumwollflanelle;
ferner:
Schlipse, Cravatten
Kragen, Manschetten.

Calwerschuhe & Calwerstiefel
empfiehlt
Louis Vogt.

Treibriemen
— bester Qualität —
bei **Gebr. Steus, Esslingen**
Gerberei & Treibriemenfabrik.

Leicht löslich — rein — wohlschmeckend u. gesund.
Caeao.
Moser-Roth
Stuttgart.
Chocolade.
Vereinigte Fabriken:
E. O. Moser & Cie. u. Wilh. Roth jr.
Verkaufsstellen sind durch Plakate ersichtlich.

Bergmanns Schuppenpommade
beseitigt schon nach dreimaligem Gebrauch alle lästigen Kopfschinnen und wird für den Erfolg garantiert, á Fl. M. 1 bei Friseur **Gix** in **Backnang.**

Asthma
(Atemnot)
findet schnelle und sichere Linderung beim Gebrauch von **Dr. Lindenmayer's Salus-Bonbons.** Zu haben in Beuteln à 25 und 50 Pf., sowie in Schachteln à 1 M. in **Backnang** bei Apoth. **Roser**, Apoth. **Veil**, in **Murrhardt** bei Apoth. **E. Zügel.** H.

Lehrlings-Gesuch.
Zum Eintritt aufs Frühjahr wird in ein Garn- und Kurzwarengeschäft en gros in Heilbronn ein mit guten Schulzeugnissen versehener junger Mann aufgenommen.
Gefl. schriftliche Anträge u. Z. 100 befördert die Expedition d. Bl.

Kindsmädchen
gesucht bis Dezember/Anfang Januar in ein gutes Haus nach Stuttgart zur Pflege eines kleinen Kindes.
Nur ganz solide und erfahrene Mädchen, welche nähen und bügeln können und gute Empfehlungen haben, wollen schriftliches Offert unter Chiffre E. L. 100 an die Expedition d. Bl. einreichen.

Kriegerverein Backnang.
Zur Feier der 25. Wiederkehr der ruhmreichen Tage von **Champigny-Villiers** findet im Saale des **Gasthofs z. Schwanen** am 30 Novbr. von abends 8 Uhr an ein
Bankett
statt, zu welchem alle ausmarschierten Kameraden sowie die Bürgerschaft hiedurch freundlich eingeladen werden. Eintritt 20 Pfg.
Der Ausschuß.

Das Ensemble-Gastspiel
des Herrn Direktors **Moosbauer** beginnt wegen Engagement zu Seperatvorstellungen erst am **6. Dezember.**

Zwecks Besprechung der gegenwärtigen Geschäftslage werden sämtliche
Gerbereibesitzer
auf **Donnerstag abend 8 Uhr** in den „**Schwanen**" eingeladen.

Prinzessenzwiebackmehl v. Stumpp
K. Hoflieferant,
Nestles
Rademanns } **Kindermehl**
Kufekes
Condensierte Milch
Knorrs' Habermehl
„ **Gerstenmehl**
„ **Reismehl**
empfiehlt
C. Veil
zur untern Apotheke.

Gefunden wurde
daß die beste und mildeste medicin. Seife
Bergmann's
Carboltheerschwefel-Seife
v. **Bergmann u. Co., Dresde-Radebeul**
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner)
ist und alle **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge**, wie **Mitesser, Flechten, Blütchen, Röte des Gesichts** 2c. unbedingt beseitigt. à Stück 50 Pf. bei
Apoth. **A. Roser**, obere Apotheke.

Ziehung garantiert 19. Dezember 1895.
Matzenbacher Kirchenbaulotterie!
Gesamtgewinne: 1186 mit M. 40000.
Originallose 1 M., 16 Lose 15 M., 27 Lose 25 M. Porto u. Liste 30 Pf.
empf. **J. Schweickert,**
Generalagentur Stuttgart.

Hauptgewinne
Mk. 1500, 6000.
2000, 3 à 1000 2c.
In **Backnang** zu haben bei
Carl Weismann, Kaufmann u. Friseur **Gix.** (M.)

Sicheren Erfolg
bringen die bewährten u. hochgeschätzten
Kaiser's
Pfeffermünz-Caramellen
sicherstes gegen **Appetitlosigkeit, Magenweh u. schlechtem verdorbenem Magen** ächt in Pack. à 25 Pf. bei
M. Leßlauer in Backnang.
H. Prinz in Murrhardt.
Eb. Wintermantel in Sulzbach.
L. Hägele in Unterweißach.

Meinen Mitmenschen
welche an Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche, Appetitmangel 2c. leiden, teile ich herzlich gern und **unentgeltlich** mit, wie sehr ich selbst daran gelitten und wie ich hiervon befreit wurde.
Pastor a. D. **Appke** in Schreiberhau (Riesengebirge.)

Es giebt kein angenehmeres, billigeres und in seiner Wirkung so vortreffliches Mittel zur **Entfernung der Haare,** als das von J. Schraders Nachf., Feuerbach, allein echt bereitete
Enthaarungsmittel in Pulverform.
In den bekannten Depots.

Thür-Vorlagen
Cocosfaser, Rohr & Seegras
in verschiedenen Preislagen bei
C. Weismann.

Ledertett
offen und in Blechdosen,
Abfallschmalz
billigst bei
C. Weismann.

Lederschuhe
mit Holzsohlen,
Selbandschuhe
Filztoffel
Filzsohlen
Strohsohlen
Zwilchhandschuhe
Gestrickte Handschuhe
empfiehlt
C. Weismann.

Erbsen
Linsen in 5 Sorten
Ungar. Perlbohnen
Hirsen
Welschkornmehl
Kneipp's Kraftsuppen
Kneipp's Malzkaffee
hält bestens empfohlen
C. Weismann.

Unterzeichneter ist bereit, die
Liebesgaben
für Weihnachten für den **Christbaum,** an das **Samariterhaus** in **Reichenberg,** die **Lichtensterner Anstalt,** die **Paulinenpflege Winnenden,** an Dr. **Werners Anstalten** u. das **syrische Waisenhaus** in **Jerusalem** in Empfang zu nehmen.
Missionsarbeiter **Jos. Sauer.**

Großaspach.
Ich setze die Wähler in Kenntnis, daß ich bei der bevorstehenden
Gemeinderatswahl
eine Wahl nicht mehr annehmen werde; meinen besten Dank für das Vertrauen, welches mir in so vielen Jahren geschenkt wurde.
Michael Trefz,
Gemeinderat.

Egsdt. v. Lde. Der Monat Dezember rückt immer näher und mit ihm der Zeitpunkt für Vornahme der Gemeinderatsergänzungswahlen. Unter den aus dem Gemeinderatscollegium ausscheidenden Mitgliedern befinden sich gewiß auch solche, welche im Prinzip für die Aufhebung der Lebenslänglichkeit der Inhaber eines öffentlichen Amtes sind. Wie mag es nun kommen, daß trotzdem und ungeachtet daß schon das Gesetz vom 6. Juli 1849, in Art. 6 bei den Gemeinderatsmitgliedern die Lebenslänglichkeit aufgehoben hat, bei den Gemeinderäten die Lebenslänglichkeit in der That noch fortbesteht, daß sogar Männer, welche bei jeder ihnen passend scheinenden Gelegenheit über die Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher den Stab brechen, diesem ihrem Prinzip untreu werden, ja nicht einmal von der ihnen in Art. 17 Ziff. 3 des Gesetzes v. 16. Juni 1885 eingeräumten Berechtigung Gebrauch machen, sobald es sich darum handelt, das von ihnen sonst verfochtene Prinzip auf ihre eigene Person anzuwenden? Halten sich solche Männer etwa für unersetzlich? Oder wollen sie aus reinem Patriotismus und aus reiner Nächstenliebe ihrem Mitbürger das Opfer an Zeit und Geld ersparen, das mit Erfüllung der Gemeinderatspflichten verbunden ist? Ist das letztere der Fall, dann Hut ab vor solchen Männern, trifft aber ersteres zu, dann dürften diese Männer bei Besprechung der Aufhebung aller und jeder Lebenslänglichkeit doch etwas zurückhaltender sein. Den Wählern aber möchte Einsender den Rat geben, bei Ausübung ihres Wahlrechts ihr Augenmerk mehr auf die Intelligenz, als auf einen großen Geldsack zu richten, der in der Regel sein eigenes Interesse statt des allgemeinen Wohls vertritt und auch zu beherzigen, daß auf manchem Rathause die Auffrischung des Bluts so notwendig ist, als bei der Viehzucht.

Apotheker **F. Dotters**
Krampfmittel
für Schweine.
Wirkt schnell und sicher. Erfolg garantiert. Zu haben bei
C. Veil
zur unteren Apotheke.

Unterbrüden. 1 Paar schöne

Läufer-schweine
sowie eine **Futterschneidmaschine** hat zu verkaufen
Gottlieb Müller.

Gute Milch
Kronenstraße 14.

Backnanger Wochenmarkt.
Viktualien-Preise
vom 27. November 1895.

500 Gramm Butter, sauer	90—95 ₰
„ „ süße	100 „
2 Stück Eier	14—15 „
1 Hahn (Durchschnittspreis)	60—100 „
1 Henne „	60—90 „
1 Ente „	1 ℳ 40 „
1 Gans „	4 ℳ 10 „
Läuferschweine, pr. Paar	45—60 ℳ
Milchschweine „ „	14—20 ℳ
1 Kilo weißes Brot	23 ₰
2 Kilo schwarz Brot	36 „
500 Gramm Rindfleisch	70 „
„ „ Kalbfleisch	70 „
„ „ Schweinefleisch	60 „
„ „ Kuhfleisch	60 „
„ „ Schweineschmalz	65—70 „

Kunberger.

Backnang.
Wollene Bettdecken
Wollene Bügeldecken
Farbige Betttücher
Wollene Pferdedecken
Bettvorlagen
Läuferstoffe und
Viehdeckenstoffe
empfiehlt in schöner Auswahl
Hermann Schlehner.

Gegen **Zahnweh**
hilft, wenn kein Mittel gewirkt. Geo Dötzer's Zahntinctur „Dentila" **sicher.** Per Flacon 50 Pfg. mit ausführl. Gebrauchsanweisung bei
C. Veil, Apotheker in **Backnang**
A. Roser, „ „ „
I. Kaminsky in **Sulzbach a. M.** H.

Filzschuhe
mit Holzsohlen,
Galoschen & Socken
empfiehlt in bester Qualität
Wagner Beck.

Herren-, Damen- u. Kinderschäften
in **Leder und Tuch** empfiehlt sehr preiswürdig
Wagner Beck:
Sonntags geschlossen.

Verlobungskarten
werden in schöner Ausstattung gefertigt in der Buchdruckerei v. **Fr. Stroh.**

Stolze'sche Stenographie.
Es ergeht nochmals die freundliche Einladung zur Teilnahme an dem in nächsten Tagen beginnenden
Unterrichtskurs
an all diejenigen, denen die Erlernung der Stenographie von Wert ist, — und daß sie einen allgemeinen, d. h. für jedermann Wert hat, hat ja Herr Nördlinger am letzten Montag des Näheren erörtert.
Anmeldungen nimmt entgegen
Amtsgerichtsgeh. **Conz.**

Nur echt mit der Marke „Anker!"
Gicht- und Rheumatismus-Leidenden sei hiermit der echte
Pain-Expeller
mit „Anker" als wirksamstes Hausmittel empfohlen.
In den meisten Apotheken!

Unterweißach.
Krieger-Verein
Am **Samstag den 30. Novbr.** feiert der **Kriegerverein Unterweissach** die Tage von **Champigny—Villiers** und seine alljährliche
Generalversammlung
im **Gasthaus z. Hirsch. Anfang abends 6 Uhr.**
Die beiden Besucher des Schlachtfeldes von Wörth werden an diesem Abend einen kleinen Rückblick geben wie es vor 25 Jahren gestanden und jetzt steht, wozu die verehrl. Mitglieder und Freunde der Sache freundlich eingeladen werden.
Der Ausschuß.

Visit-Karten
werden billigst angefertigt in der Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**

Amtliche Nachrichten.

Eisenbahnsache.

Mit Wirkung v. 1. Dezember d. J. gelangt zu dem Tarif für Beförderung von Personen und Reisegepäck auf den königl. württ. Staatseisenbahnen vom 1. April 1894 (Teil II zum deutschen Eisenbahn-Personen und Gepäcktarif) ein zweiter Nachtrag zur Einführung. Dieser Nachtrag enthält geänderte Vorschriften über die Ausgabe von allgemeinen Zeitkarten für bestimmte Strecken und von Schülerzeitkarten; er kann vom 25. November an durch die Besitzer des genannten Tarifs bei den Eisenbahnstationen unentgeltlich bezogen werden. Die neuen Vorschriften, deren Wortlaut im „Staatsanz." zur Kenntnis gebracht wird, bezwecken eine wesentliche Herabsetzung der Taxen für allgemeine Zeitkarten und für Schülerkarten.

* **Ziehung der Geschworenen für das IV. Quartal der Schwurgerichtsverhandlungen in Heilbronn.** K. Becker, Buchbinderm. in Heilbronn. M. Becker, Kfm. von da. Fr. Bender, Rotg. in Neckarsulm. Ph. Bickel, Gdert. in Massenbach. G. M. Blatt, Gbepfl. in Hausen a. Z. Eugen Brenninger, Kfm. in Backnang. H. Clemens, Kfm. in Bietigheim. Otto Doderer, Kfm. in Murrhardt. Ch. Dortenwald, Gdert. in Widdern. Fr. Eßig, Domänenpächter in Rechentshofen. Frhr. v. Gaisberg, Rittergutsbes. in Helfenberg. G. Gohl jg., Bauer in Pleidelsheim. L. Götz, Gdert. in Sersheim. L. Hahn, Privat. in Hößlinsülz. J. Hasenauer, Gdert. in Aurich. J. Heuser, Gdert. in Niederhofen. Fr. Hofer, Gdert. in Kleiningersheim. E. Klink, Gdert. in Gundelheim. Ch. Leis, Gdert. in Gellmersbach. E. Maier, Geometer in Heilbronn. Ch. Nestel, Gdert. in Oberstenfeld. G. Rapp, Bauer in Ilsfeld. Fr. Schäfer, Gbepfl. in Steinheim a. M. G. Scheible, Bauer in Lomersheim. Fr. Schneider, Gdert. in Ottmarsheim. K. Schumacher, Fabr. in Bietigheim. Gottlieb Trefz, Anwalt, in Oberschönthal. M. v. Trott, Fabrikt. in Heilbronn. W. Volz, Fabrikt. in Heilbronn. Fr. Walther, Gutsbes. in Zeilhof.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Bebenhausen, 24. Nov. Seine Majestät der König begab Sich heute vormittag in Begleitung des diensthuenden Flügeladjutanten nach Tübingen und wohnte daselbst dem auf dem freien Platz beim Uhlandbenkmal zur Feier der Gedenktage von Villiers und Champigny für die Veteranen abgehaltenen Feldgottesdienste an. — Ueber diesen Feldgottesdienst entnehmen wir der „Tüb. Chronik": Im Viereck hatten die Soldaten, die Veteranen und die Kriegervereine vor dem erhöhten Standort des Geistlichen Aufstellung genommen. Seine Majestät der König und das Offizierkorps nahmen innerhalb des Vierecks Platz. Eine nach Hunderten zählende Menge wohnte dem feierlichen Akte bei. Stadtpfarrer Römer sprach zu dem Bibeltexte Jesaia Kapitel 40, Vers 28—31. Vielhundertstimmig ertönte der Schlußchoral: „Nun danket alle Gott." Seine Majestät der König sprach nach dem Gottesdienst mit dem Geistlichen und schritt dann die Front der Vereine ab, hier und dort huldvolle Worte an ihm persönlich bekannte Veteranen richtend. Bei seiner Abfahrt begleiteten den König begeisterte Hochrufe. — Abends fand im Festsaal des Museums die von der Stadt veranstaltete Feier zur Erinnerung an die glorreichen Tage von 1870/71 statt.

Backnang, 16. Nov. Im Gewerbeverein hielt gestern abend Herr Fabrikant Nördlinger aus Cannstatt einen Vortrag über „die Stenographie und deren Bedeutung für alle gebildete Kreise", der sehr zahlreichen Besuch hatte. Nach den Begrüßungsworten durch den Vizevorstand, Herrn Ratsschreiber Friedrich, schilderte Herr Nördlinger in durchaus fließender Rede die Vorzüge der Stenographie im allgemeinen und kam dann auf das System Stolze, dem er vor allen andern den Vorzug gab, zu sprechen. Unter Benützung einer großen Schultafel erläuterte Redner die Grundzüge der Stolze'schen Regeln in sehr verständiger Weise und forderte schließlich die Anwesenden auf, für thunlichste Verbreitung der Stenographie einzustehen. Der Vorsitzende brachte sodann Herrn Nördlinger den Dank der Anwesenden entgegen und forderte letztere auf zum Zeichen des Einverständnisses sich von den Sitzen zu erheben. Was einmütig geschah. Hoffen wir, daß durch diesen Vortrag ein Schritt vorwärts gethan sei, der Stenographie weitere Bahnen zu öffnen.

— Mitte Januar wird Kaufmann Steller aus Biberach hier einen Vortrag halten über seine neunjährigen Erforschungen in China.

* **Backnang,** 27. Nov. Bei einem gestern stattgehabten Treibjagen in der Nähe des Rittergutes Katharinenhof wurde der Ende Oktober steckbrieflich verfolgte Maler und Gypser Unger von Oppenweiler, an einer Tanne erhängt, aufgefunden.

Stuttgart, 22. Novbr. Gegen den Spar- und Konsumverein richtete der württembergische Schutzverein schon einige ziemlich scharfe Angriffe. Es wird darin betont, daß die seither bezahlten Dividenden in der Höhe von fast 2 Millionen Mk. sich aus rund 300 000 Mk. zu wenig bezahlten Steuern, aus rund 1 200 000 Mk. von den vielen Stuttgarter Geschäftsleuten in Form der berüchtigten Rabatte erhobenen Extrasteuern und der Rest aus den Summen, welche die Mitglieder des Konsumvereins für die Waren vorher zu viel bezahlt hatten, um sie nachher teilweise als Dividende zu erhalten, zusammensetzen.

Stuttgart, 25. Nov. Das Aufspringen auf den schon in Bewegung befindlichen Güterzug hat in der vorletzten Nacht dem Bremser Krämer von hier auf dem Bahnhof zu Bretten das Leben gekostet. Er hatte beim Aufspringen einen Fehltritt gethan, fiel wieder vom Wagen, wurde überfahren und war nach wenigen Stunden tot. Krämer war früher Schutzmann hier.

Ludwigsburg, 25. Nov. Die Maschinenfabrik Eßlingen hat beim hiesigen Gemeinderat um die Konzession zum Bau und Betrieb eines Elektrizitätswerks nachgesucht, sowie um Ueberlassung eines geeigneten städtischen Grundstücks, da mit dem Elektrizitätswerk auch eine Badeanstalt errichtet werden soll. Der Gemeinderat hat vorläufig die Vornahme von Erhebungen bei der hiesigen Einwohnerschaft darüber gestattet, ob eine genügende Beteiligung an dem Elektrizitätswerk in Aussicht zu nehmen sei; doch wurde eine Beschlußfassung darüber, ob ev. das Elektrizitätswerk von der Stadt selbst errichtet und betrieben oder einem Privatunternehmen übertragen werden soll, bis auf weiteres ausgesetzt.

c **Ludwigsburg,** 26. Novbr. Gestern wurde ein etwa 15 Jahre alter Bursche von einem Landjäger in Asperg hier eingeliefert; der Bursche hatte sich durch sein Benehmen und seinen Geldbesitz in einer Wirtschaft in Asperg verdächtig gemacht. In seinem Besitz wurde ein neuer Anzug, den er in Stuttgart gekauft haben will, 50 M. in Gold und Silber, sowie in seinen Kleidern eingenäht 4 Hundertmarkscheine gefunden. Zuletzt behauptete er, er heiße Hanke, sei aus Musberg, OA. Stuttgart, und habe das Geld seinem Vater unterschlagen.

* In **Cannstatt** wurden 6 Knaben im Alter von 12—14 Jahren dem Gericht übergeben, welche in letzter Zeit auf dem Güterbahnhof die Plomben an Güterwagen aufgeschnitten und aus demselben Käselaibchen und gefüllte Zigarrenkistchen gestohlen hatten. Da auch Angehörige von dem Gestohlenen erhielten, wird diese Hehlereistrafe treffen. Ebenso werden sich drei dieser Knaben wegen schweren Einbruchsdiebstahls — es handelt sich um eine Kiste Pulver — zum Nachteil eines Seilers zu verantworten haben. Leider trifft die Eltern der Kinder die meiste Schuld, da solche sich ohne jede Aufsicht herumtreiben dürfen.

+ **Marbach,** 26. Nov. Vergangenen Sonntag hielt der Bezirksgewerbeverein Marbach im Gasthause z. Bären hier eine Vollversammlung ab. Der Vorstand, Gem.-Rat und Schreinermeister Albrecht hier, bewillkommte die zahlreich erschienenen Mitglieder und gedachte in ehrendem Nachruf des neuerdings verstorbenen Kassiers Wagner Volz-Großbottwar, welcher seit Gründung des Vereins demselben als eifriges Mitglied angehörte. Kaufmann Steller aus Biberach hielt hierauf einen Stündigen Vortrag über seine 9jährigen Reiseerlebnisse in China und Englisch-Ostindien unter Schilderung von Land und Leuten, deren Sitten und Gebräuche, des Handels- und Verkehrslebens. Für die interessanten Ausführungen wurde dem Redner warmer Beifall gezollt. Nach dem Vortrag wurden noch etliche gewerbl. Fragen und Wünsche besprochen und u. A. den Mitgliedern des Vereins, welche die Heilbronner Ausstellung im Jahre 1896 zu beschicken gesonnen sind, eine Unterstützung zu den Ausstellungskosten zu bewilligen. Auch die geplante Steuerreform kam zur Debatte und wurde dahin Stellung genommen, daß die Handelskammer ersucht werde zu beantragen, daß die Progression der Einkommensteuer einen höheren Rahmen als 15 000 Mk. erhalten möchte und auch die Ertragssteuern einer gründlichen Reform unterworfen werden sollten.

Welzheim, 24. Nov. Heute gab der Abgeordnete unseres Bezirks, Gutsbesitzer Ellinger in Mettelberg (Volkspartei), im Gasthaus zum Lamm ein Referat über die Thätigkeit des letzten Landtags. In seiner Rede berichtete er von dem Staunen, von welchem seine Partei ergriffen wurde, als der Ministerpräsident kund gegeben habe, daß die Regierung mit den in der Adresse der Kammer der Abgeordneten niedergelegten Wünschen und Vorschlägen einverstanden sei. Was die Reversalien anbetrifft, so erklärte er, daß er für die Regierungsvorlage stimmen werde. Mit der von den sozialdem. Abgeordneten gestellten Forderung von Inspektoren für das Kleingewerbe konnte er sich nicht einverstanden finden, weil diese Beamten bei ihrer Inspektion auch zugleich die Gelder für die von ihnen geforderten Verbesserungen mitbringen müßten. Im Gegensatz zu dem Referenten der Kammer der Abgeordneten über weitere Eisenbahnbauten erklärte der Abg., daß er eine Eisenbahn hieher für sehr bauwürdig halte. Mit der neuen Steuervorlage könne seine Partei nicht einverstanden sein, weil dadurch der Mittelstand wieder am härtesten betroffen werde. Aus der Mitte der Versammlung wurde der Wunsch laut, daß in solchen Gegenden, die den Vorteil einer Eisenbahn nicht haben und doch am Eisenbahndefizit mit aufkommen müssen, wenigstens die Postfahrtagen ermäßigt werden möchten. Der Abgeordnete versprach, für diesen Wunsch, nach Bericht des Schw. M., dessen Erfüllung ein Akt der Gerechtigkeit sei, bei der Regierung eintreten zu wollen.

* **Landes-Versammlung der deutschen Partei Württembergs.** (Schluß.) Dr. Schönleber, Redakteur der Württemb. Volkszeitung in Stuttgart wirft einen begeisterten Rückblick auf die Großthaten unserer deutschen Armee vor 25 Jahren und bespricht sodann die Lage unserer alten Veteranen, der Witwen und Kinder der auf Frankreichs Schlachtfeldern gefallenen Helden. Je nach dem Grad der Erwerbsunfähigkeit werden, wie bekannt, 5 Klassen gebildet; Halbinvaliden, teilweise, größtenteils, gänzlich Erwerbsunfähige, fremder Hilfe und Wartung Bedürftige. In Betracht kommen bei dieser Fürsorge die allgem. Kriegszulage (monatlich 9 Mk.), die Verstümmelungszulage (monatl. 18 bezw. 36 Mk.), die Zulage für Nichtbenutzung des Zivilversorgungsscheins (seit 1893 9 Mk. monatl.) Die weitaus größte Zahl der Invaliden gehört zu den größtenteils Erwerbsunfähigen zus. 48 bezw. 57 Mk. monatl. Doppelt Verstümmelte und fremder Hilfe Bedürftige erhalten zus. 75 Mk. monatlich bezw. 84 Mk. Im Mai d. J. wurden noch Beihilfen von 120 Mk. jährlich festgesetzt. Was die Pensionen für Hinterbliebene betrifft, so erhalten unterstützungsbedürftige Eltern, deren einziger Sohn gefallen ist, jährlich 120 Mk. Am kläglichsten steht es mit den Wittwen; sie erhalten 180 Mk. Wir dürfen unsere Invaliden nicht an die Grenze des Verhungerns stellen; sie dürfen den Glauben an den Dank des Vaterlandes nicht verlieren. Frankreich zahlt seinen Invaliden nahezu das Doppelte. Der Arbeiter stellt sich bei der Alters- und Invaliditätsversicherung wesentlich besser! Mit der Zeit wird dem Kapital des Invalidenfonds ein höherer Betrag entnommen werden können. Auch einen Beitrag aus unmittelbaren Reichsmitteln würde vielleicht sogar dieser Reichstag bewilligen. So wäre wünschenswert und nicht unerreichbar 1. Aufbesserung der Wittwenpensionen auf mindestens 1 Mk. im Tage (Mehraufwand 1 080 000 Mk.) 2. Aufbesserung der Invaliden, die auf fremde Hilfe angewiesen sind, auf 1200 Mk. im Jahr, 3. Aufbesserung der einfach Verstümmelten oder gänzlich erwerbsunfähigen Invaliden auf 1080 Mk. 4. Aufbesserung der größtenteils Erwerbsunfähigen auf 360 Mk. Diese Vorschläge bewegen sich in derselben Linie wie die Vorschläge der Petitionskommission des Reichstages (Ber. Erst. der nationalib. Graf Origola), nur

daß dort von einer Inanspruchnahme von allgemeinen Reichsmitteln abgesehen wurde. Der Redner schlägt zum Schluß, nachdem noch Hofrat Kuhn (Stuttgart) auf die großen Erfolge der deutschen Kriegsinvalidenstiftung hingewiesen, die bisher allein in Württemberg gegen 2 Millionen Spenden zur Austeilung bringen konnte, folgende Erklärung vor, die einstimmig angenommen wurde: „Die heutige Landesversammlung der D. P. erklärt die auskömmliche und würdige Versorgung unserer Kriegsinvaliden sowie der Hinterbliebenen von Gefallenen für eine unabweisbare Pflicht des Reiches. Sie hält die durch das Gesetz vom Mai d. J. getroffenen Verbesserungen noch nicht für genügend, indem sie insbesondere die Bezüge der Wittwen, sowie diejenigen der Invaliden der 1.—3. Kl. für zu niedrig erachtet. Sie spricht die Erwartung aus, daß der deutsche Reichstag im Erinnerungsjahr des ruhmreichen Krieges die Mittel bewilligen werde, um diese Bezüge in einer angemessenen Weise zu erhöhen." Zum Schluß des offiziellen Teils der Versammlung, nachdem noch der Vorsitzende Renter Telegramme von Mitgliedern der Partei aus Eßlingen, Nagold und Biberach verlesen hatte, dankte Rechtsanwalt Dr. Schall den Heilbronner Freunden für das erhebende Fest, das sie der Partei bereiten halfen. Die heutige Landesversammlung wird weit hinaus wirken. Solche Versammlungen tragen dazu bei, daß unser Volk wieder lernt, die ehrliche politische Arbeit zu schätzen und sich vom leichtfertigen Schlagwort abzuwenden. Das Hoch auf die Deutsche Partei fand jubelnde Aufnahme.

* **Heilbronn.** Ein Komite hiesiger Sozialdemokraten, die angeblich auf dem Boden des Erfurter Programms stehen wollen, erläßt im „Sozialist" einen Aufruf, worin die Genossen aufgefordert werden, sich von der Partei loszureißen. Ihr Kampf richte sich nicht gegen das sozialistische Prinzip, sondern gegen die Taktik. Man wolle sich als freie unabhängige Arbeiterpartei organisieren.

* Ein Nachkomme des **Astronomen Kepler**, Glaser Kepler in Leonberg feierte am Samstag im Kreise seiner nächsten Angehörigen von denen sich 8 Kinder und 24 Enkel am Leben befinden, die goldene Hochzeit. Der Jubilar steht im 81. und seine Frau im 75. Lebensjahre.

c **Ulm,** 26. Nov. Die auf heute nachmittag anberaumte Verhandlung vor dem Schöffengericht gegen Rechtsanwalt Gustav Pfizer wegen unbefugter Titelführung mußte verschoben werden, weil der Beklagte gegen den Vorsitzenden des Gerichts, den stellvertretenden Amtsrichter Schöninger protestierte, indem derselbe als nicht definitiv angestellt vom Justizminister zu abhängig sei. Die Verhandlung wurde nun auf 10. Dezember, vormittags 9 Uhr vertagt und es wird dann Landgerichtsrat Clemens den Vorsitz führen.

Biberach, 24. November. Wir befinden uns seit letzter Nacht mitten im Winter. Der Schnee fällt in solch dichten Massen, daß der Boden bereits 5 cm hoch damit bedeckt ist. Die Feldarbeiten sind bestellt; die Saaten stehen kräftig und kommen gut unter die Schneedecke. Zu wünschen bleibt nur noch, daß das kolossale Heer der Feldmäuse jetzt sein Ende findet, da die bisher gegen diese Plage angewendeten Mittel nur ganz geringen Erfolg hatten. N. Tgbl.

c **Tuttlingen,** 25. Nov. Zum viertenmal seit einem Monat brannte es in Trossingen am vergangenen Freitag auf Samstag. Es brannten 3 Wohn- und Oekonomiegebäude nieder, nun zusammen 28 Gebäude. Der Schaden ist sehr bedeutend. Es wird wiederum Brandstiftung vermutet. Auf die Entlarvung des Täters sind 500 M. gesetzt.

Lübeck, 25. Nov. Die Bürgerschaft nahm den Antrag des Senats an, anläßlich der bevorstehenden 25. Wiederkehr des Jahrestages des Sieges bei Loigny-Poupry 10 000 Mk. als Stiftung für das 2. Hanseatische Infanterie-Regiment zu bewilligen.

* Das Gesamtergebnis der Reichstagswahl in Herford-Halle (Ersatz für Hammerstein) ist: Weihe (kons.) 6553, Quentin (nat.-lib.) 3908, Hoffmann (Soz.) 2383, Pfarrer Schall (deutsch-soz.) 313 St. Zersplittert 247. Stichwahl zwischen Weihe und Quentin.

* **Die deutsche Flotte** ist bekanntlich, aus Mangel an den benötigten Schiffen, bei den gegenwärtigen Wirren im Orient nur durch das Schulschiff Moltke an Ort und Stelle vertreten. Dies macht sich besonders in Anbetracht der möglichen Gefahr, die unsern schwäbischen Landsleuten in Palästina droht, unangenehm fühlbar. Man schreibt darüber der A. Z. aus Berlin: „Wir wollen nicht auf die Thatsache hinweisen, daß Millionen deutschen Kapitals in orientalischen Werten und Unternehmungen angelegt sind, daß die Handelsbeziehungen nach der Türkei nicht zu unterschätzende sind, daß Tausende von deutschen Kaufleuten, Ingenieuren, Technikern 2c. sich durch den ganzen Orient zerstreut vorfinden und daß alle diese Reichsangehörigen, deren Leistungen überall dem deutschen Namen Ehre machen, darauf rechnen und rechnen dürfen, durch die Entfaltung der deutschen Flaggen in Besitztum und Leben geschützt zu werden. Es giebt aber Küsten im Orient, wo deutsches Gut und Blut so stark vertreten ist, wie kaum sonstwo im Auslande. Wir meinen die deutschen Tempelgemeinden in Palästina. Alle Deutschen in unsern sämtlichen Kolonien erreichen nicht annähernd die Zahl jener wackeren Ansiedler, die seit nahezu 30 Jahren in 5 größeren geschlossenen Kolonien (Jaffa, Haifa, Sarona, Jerusalem, Rephaim) deutsche Art, deutsche Arbeit, deutsche Kultur dort zu Ehren gebracht haben. Es sind etwa 3000 Reichsangehörige, zumeist Württemberger, welche dort in der diesem Volksstamme eigentümlichen zähen Weise — ursprünglich aus religiösen Motiven — den Kampf mit dem Klima, sterilem Boden und türkischer Mißwirtschaft führen. Sie haben sich aus eigener Kraft und in seltener Selbstlosigkeit ihre geachtete Stellung in Palästina errungen: es sind hauptsächlich Güter nicht materieller Art, welche von diesen Kolonien aus ohne jede Propaganda Palästina durchdringen. Nicht das deutsche Kapital hat sein Füllhorn über diese deutsche Arbeit edelster Art ausgeschüttet, kein nennenswerter Staatszuschuß ist den philantropischen Bestrebungen der Templer zu Teil geworden, selbst ihren eigensten, wohlerworbenen Rechten waren sie eine zeitlang hart bedroht, bis ihnen endlich, dank dem persönlichen Eingreifen des Königs von Württemberg und der eifrigen Thätigkeit eines von der deutschen Botschaft in Konstantinopel entsandten Diplomaten, der Einfluß ihres großen Heimatlandes zu Hilfe kam. Die deutschen Templer in Palästina waren freilich in dieser Hinsicht wahrhaftig nicht verwöhnt. Schon mehrfach waren sie genötigt, sich selbst militärisch zu organisieren und die Wache an ihren bedrohten Thoren selbst zu halten. Heute aber ist die Gefahr größer denn je. In Damaskus, in Beirut herrschen bereits panikartige Zustände, ein französisches Geschwader wird in Beirut erwartet. Es ist ja wahr, Jaffa ist ein schlechter Ankerplatz für Kriegsschiffe. Aber schon das Zeigen der deutschen Flagge konnte genügen, um einen etwa geplanten Angriff auf unsere Landsleute zu verhüten und damit eine moralische und kulturelle Pflicht zu erfüllen, ohne dadurch auch nur im Geringsten die Gefahr einer politischen Verwicklung heraufzubeschwören."

Regensburg, 26. Nov. Bei Groß-Gundertshausen wurde am 22. ds. Abends 8 Uhr der Postillon der Fahrpost von 4 Räubern überfallen. Er gab ihnen seine Baarschaft von 14 M. Als die Räuber den Postkasten zu erbrechen suchten, wurden sie durch herankommende Fuhrwerke verscheucht und entkamen. — In dem Pfarrdorf Geltolfing bei Straubing sind in der Nacht vom Montag zahlreiche Häuser abgebrannt.

Oesterreich-Ungarn.

Aus **Triest** meldet die N. Fr. Pr.: Der Borasturm wurde zum Orkan. Das Passieren zahlreicher Straßen war lebensgefährlich, etwa 30 Personen wurden umgeworfen und zahlreiche schwer verletzt. Die See war furchtbar erregt. Auf den Bergen schneite es. Bei Fiume wurden 18 Eisenbahnwagen eines Lastzugs vom Borasturm von dem Bahndamm hinabgestürzt. Die ganze Bahnstrecke von St. Peter-Fiume ist bis auf Weiteres wegen der Stürme unfahrbar.

Budapest, 25. Nov. Die hiesigen Tageblätter erschienen heute in stark verminderten Umfange wegen des Setzerausstandes. Die Setzer sollen über einen großen Ausstandsfond verfügen. Die Druckereibesitzer erklärten sich solidarisch gegenüber den übertriebenen Forderungen der Setzer.

Frankreich.

Paris, 25. Nov. Der Bericht des Untersuchungsausschusses über die Scheiterung der 4 Panzerschiffe ist heute Nachmittag im Marineministerium eingetroffen mit einem Begleitbrief des Admirals Gervais.

Türkei.

Konstantinopel, 25. Nov. Gestern erhoben die Botschafter der vier Mächte, welche in Erzerum Konsulate besitzen, mündliche Vorstellungen bei der Pforte auf Grund der ihnen zugegangenen eigenen Berichte über die in Erzerum vorgekommenen Gewaltthätigkeiten. Aus diesen Berichten geht hervor, daß die Armenier nicht die Angreifer gewesen sind. — Die Ankunft des zweiten österreichisch-ungarischen Stationsbootes in Konstantinopel wird in den nächsten Tagen erwartet. Die übrigen zweiten Stationsschiffe werden einzeln folgen, damit eine gleichzeitige Ankunft aller dieser Schiffe nicht als Manifestation aufgefaßt werde.

Nordamerika.

New-York, 26. Nov. Meldungen von Seiten der kubanischen Aufständigen behaupten, die amtlichen spanischen Berichte über die Schlacht bei Taguasco am 18. d. M. zwischen den spanischen Truppen und den Aufständischen unter Gomez Maceo seien unrichtig. Die Aufständischen erklären, die Schlacht sei die hartnäckigste von allen gewesen. Das Feuer sei nicht eher eingestellt worden, bis beide Seiten vollständig erschöpft waren. Die Aufständischen geben die Verluste der Spanier auf 1200 Tote und Verwundete an. Der spanische Kommandeur Albave wurde getötet. Die eigenen Verluste beziffern die Aufständischen auf 270 Mann.

Verschiedenes.

* **Ein sechsjähriger Knabe als Lebensretter.** Von der entschlossenen That eines sechsjährigen Knaben wird aus Blaringhem bei Hazebrouck (Frankreich) folgendes gemeldet: Die Eheleute Leclerc ließen, um sich zur Arbeit auf's Feld begaben, ihre drei kleinen Kinder allein zu Hause. Als nun die 13jährige Juliette das Feuer angezündet hatte, bemerkte sie, daß das Kaminbach in Brand geraten war. Gefolgt von ihrem sechsjährigen Brüderchen Prosper eilte sie hinaus und rief um Hilfe. Da fiel dem Kleinen plötzlich ein, daß sein Schwesterchen in der Wiege zurückgeblieben sei. Er eilte schleunigst in das Haus zurück. Weder der Rauch noch die Flammen konnten den braven Kleinen abhalten, bis zur Wiege des Schwesterchens vorzudringen. Er aber war zu klein und konnte das Kind infolgedessen nicht erreichen. Entschlossen kletterte er nun auf das neben der Wiege stehende Bett und suchte so zu dem Kind zu gelangen. Die Wiege geriet hierdurch in's Schwanken, und fiel um und die beiden Kinder lagen auf dem Boden. Der kleine unerschrockene Held erhob sich alsbald wieder, ergriff sein Schwesterchen und schleifte es, mehr als er es trug, bis auf die Straße. Es war höchste Zeit; kaum einige Sekunden später stürzte das brennende Häuschen in sich zusammen. — Die zur Hilfeleistung herbeieilenden Nachbarn kamen gerade in dem Augenblick an, als das Rettungswerk dem mutigen Knaben gelungen war, der natürlich nunmehr der Gegenstand der allgemeinsten Ovation und von allen geherzt und geküßt wurde.

* **Bürger-Lord.** Amerika wird immer fashionabler. Nachdem sich der Herzog von Marlborough eine Fürstin der Geldaristokratie von dort geholt, hat nun auch ein englischer Lord sich in New-York naturalisiren lassen. Lord Scully, der verschiedene hunderttausend Acres Land in Illinois, Kansas und Nebraska besitzt, dürfte wohl der erste „Lord" sein, der sich herabläßt, amerikanischer Bürger zu werden.

Stuttgart, 26. Nov. Die Ziehung der Stuttgarter Geldlotterie hat heute vormittag auf dem Stadtpolizeiamte begonnen. Die 10 Hauptgewinne. entfielen auf folgende Nummern: I. 33489, II 19237, III. 51382, IV. 23244, V. 3038, VI, 76840, VII. 75727, VIII. 24982, IX. 22221 X. 34090.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart, 25. Nov. Im Getreidegeschäft hat es in der abgelaufenen Woche wenig Neues gegeben. Die Offerten des Auslands sind ziemlich unverändert. Auf den Landmärkten waren die Zufuhren immer noch klein und gingen dieselben schlank ab.

Wir notieren per 100 Kilogr.:

Weizen, Rumän. 16 50 Pf. bis 16 M. 75 Pf., Ia. 17 M. 40 Pf. bis 17 M. 50 Pf., Laplata 16 M. 50 Pf. bis 16 M. 75 Pf., Azima 16 M. 25 Pf. bis 16 M. 60 Pf., russ. Ia. 17 M., Pommer. 17 M., Roggen russ. 14 M., Rumän. 14 M. 25 Pf., Ia. 15 M., Gerste mähr. 19 M. 25 Pf., Haber Land 12 M. 30 Pf., Alb Ia. 13 M. 50 Pf. bis 13 M. 90 Pf., Mais Mixed 11 M. 50 Pf., Laplata 11 M. 25 Pf. bis 11 M. 90 Pf., weiß amerk. 11 M. 50 Pf. bis 11 M. 65 Pf.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang
am Feiertag Andreä, Samstag, 30. Nov.
Vormittags ½10 Uhr (Vorbereitungs-) Predigt:
Herr Stadtpfarrer Dr. Paret.

Gestorben:

In Stuttgart. Bertha Heinrichs, Hoflieferanten Gattin. Emma Gsell, geb. Kerner. — Gottl. Fr. Kayser, Privatier, Cannstatt. Chr. Ansel, Schull. Wwe., Kirchheim a. N. Ottilie v. Wider, Kameralverwalters Wwe., Ravensburg. W. Braun, z. Hotel Waldeck, Freudenstadt. Herm. Sprößer, Schultheiß, Wahlheim. Marie Haußer, A. Notars Gattin, Weinsberg. Albrecht v. Mayersbach, Hauptmann a. D., Kirchheim u. T. W. Neuchelmann, Kaufmann, Ludwigsburg. Adolf Faber, Privatier, Göppingen. Aug. Göttler, Amtsgerichtsschreiber, Göppingen.

In der Liste der in den Vereinigten Staaten verstorbenen Württemberger befindet sich:

Wieland, Karl, aus Murrhardt, 34 J., in Philadelphia.

Mutmaßliches Wetter am Donnerstag 28. Nov.
(Nachdruck verboten.)

Für Donnerstag und Freitag ist bei mäßig kalter Temperatur und vereinzelt auftretenden Frühnebeln in ganz Süddeutschland trockenes und größtenteils heiteres Wetter zu erwarten.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 27. Nov. Die Morgenblätter melden aus Hamburg: Der sozialistische Verleger der Bauarbeiterzeitung Meyer wurde wegen Beleidigung des Senats zu achtmonatlicher Gefängnisstrafe verurteilt.

Köln, 27. Nov. Die Kölnische Zeitung meldet aus Konstantinopel: Die neue Strecke der anatolischen Eisenbahn von Afium Karahissar nach Afischer wird morgen eröffnet. Die Strecke ist etwa 100 km lang mit 5 Stationen.

Wien, 27. Nov. Die Direktion der Südbahn teilt der „N. Fr. Pr." mit, daß die Meldung unbegründet sei, wonach bei dem gestrigen Herunterstürzen von 15 Lastwaggons in Folge Borasturmes auch Personen verwundet seien.

Triest, 27. Nov. In Norditalien ist der Winter eingetreten. In der Lombardei und in Piemont haben fast alle Züge Verspätungen wegen Schneewehungen. Manche Linien sind unterbrochen; auch der Telegraphenverkehr ist vielfach gestört. Die Anpflanzungen an der Riviera, namentlich Oelbäume haben sehr gelitten, an der adriatischen und tyrrhenischen Küste wüten Stürme. Man befürchtet zahlreiche Menschenunfälle.

Paris, 27. Nov. Bourgeois erklärte, er wolle den Madagaskarvertrag nicht bekannt machen, bevor er in der Kammer selbst verlesen worden und bat heute eine Extrasitzung zu halten. (Lebhafter Widerspruch rechts und in der Mitte.) Delafosse und andere forderten die Mitteilung des Vertrags vor der Debatte und sodann, daß die Interpellationen über den eigentlichen Kriegszug von der Diskussion über den Madagaskarvertrag getrennt werde. Es ist daher eine scharfe Redeschlacht heute zu erwarten.

Konstantinopel, 27. Nov. Reuter meldet: Die Armenier schätzen den Sachschaden, den sie in Anatolien erlitten, auf 10 Mill. türkische Pfd., den Menschenverlust auf 40000 Personen. Nach in Aleppo eingegangenen Nachrichten wurden bei den Metzeleien in Marasch am 19. Nov. viele 100 getötet und die Schulgebäude niedergebrannt.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 185. Freitag den 29. November 1895. **64. Jahrg.**

Ausgabetage: Montag, Mittwoch, Freitag und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Königl. Amtsgericht Backnang.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

Im Register für Einzelfirmen.

Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	Inhaber der Firma.	Prokuristen. Bemerkungen.
26. November 1895.	Hugo Krauß, Spiegelberg.	Hugo Krauß, Kaufmann in Spiegelberg.	Das Konkursverfahren gegen den Firmainhaber wurde am 18. November 1895 aufgehoben. Die Firma ist infolge Geschäftsaufgabe und Wegzugs des Inhabers erloschen. Z. U. Oberamtsrichter Gundlach.

K. Amtsgericht Backnang.

Bestellung eines Gerichtsvollziehers.

Für die **Gesamtgemeinde Fornsbach** ist an Stelle des Buchbinders Rothmann in Murrhardt der Schneidermeister **Christian Mößner** in Fornsbach zum **Gerichtsvollzieher** bestellt worden, was hiemit bekannt gemacht wird.

Den 27. November 1895. Oberamtsrichter Gundlach.

K. Amtsgericht Backnang.

Steckbrief.

Gegen den am 25. Juni 1880 zu Hannover geborenen, zuletzt in Karlsruhe wohnhaften ledigen Kaufmann Samuel Levy, welcher flüchtig ist, soll eine durch Strafbefehl des Königlichen Amtsgerichts zu Backnang vom 5. August 1895 event. erkannte Haftstrafe von 2 Tagen vollstreckt werden. Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Amtsgerichtsgefängnis zu Backnang abzuliefern.

Den 27. Nov. 1895. Oberamtsrichter Gundlach.

Revier Kleinaspach.

Verkauf von Brennholz, Nadelholzgestänge, Christbäumen.

Am **Dienstag den 3. Dezbr.** aus dem Staatswald Schönthaler (bei Unterschönthal):

Rm.: 1 eichene Scheiter, 8 eichene, 4 buchene, 2 birkene Prügel, 2 erlene Scheiter, 11 dto. Prügel.

Gebundene Wellen: 310 eichene, 360 buchene, 30 birkene, 90 erlene.

Flächenlose: 4 hartgemischte, 32 Nadelholz, aus welchen Pfähle und Bohnenstecken gewonnen werden können.

Christbäume: 160 große, 50 kleine in 8 Losen, 1 Los Stockholz.

Zusammenkunft vorm. 10 Uhr in Schönthaler-Ebene.

Landwirtschaftl. Bezirksverein Backnang.

Bekanntmachung.

Um eine entsprechende Vertretung der württembergischen **Pferdezucht** auf der vom 11.—15. Juni 1896 in **Cannstatt stattfindenden Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft** zu erzielen, hat das Königliche Ministerium des Innern genehmigt, daß solchen Pferdezüchtern, welche sich an der Ausstellung beteiligen, durch **Uebernahme eines Teils des ihnen dadurch erwachsenden Aufwands eine Beihilfe aus Staatsmitteln** gewährt wird.

Hiervon werden die Pferdebesitzer des Bezirks mit dem Anfügen in Kenntnis gesetzt, daß **die Anmeldung** der für die Ausstellung bestimmten Tiere bis **längstens 10. Dezember d. J. bei dem Vereinsvorstand** zu erfolgen hat, welcher auch die näheren Bedingungen für die Ausstellung, sowie die Bestimmungen über die obenerwähnte Unterstützung bekannt geben wird.

Backnang, den 28. Nov. 1895. Der Vereins-Vorstand: Oberamtmann Kälber.

Backnang.

Die Gemeinderatswahl

findet in geheimer Abstimmung am

Dienstag den 10. Dezember 1895

im **großen Saale des Rathauses**, von **vormittags 10** bis **5 Uhr nachmittags** — ununterbrochen statt.

Austretende 4 Mitglieder sind:

Feucht, Wilhelm sen., Privatier,
Breuninger, Christian z. alten Post, Lederfabrikant,
Winter, Louis, Kaufmann und Privatier,
Eckstein, Gottlieb, Lederfabrikant,
4 Mitglieder auf 6 Jahre,
und für den verstorbenen Oberamtspfleger Albert Kugler
1 Mitglied auf 4 Jahre.

Die Austretenden können wieder gewählt werden.

Wahlberechtigt und **wählbar** sind mit den hienach bezeichneten Ausnahmen:

1) alle männlichen **Bürger** von Backnang, welche das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben, im Gemeindebezirk wohnen und daselbst Steuern aus einem der Besteuerung der Gemeinde Backnang unterworfenen Vermögen oder Einkommen oder wenigstens Wohnsteuer entrichten;
2) die außerhalb des Gemeindebezirks wohnenden männlichen Bürger Backnangs, welche in demselben mit Staatssteuer aus Grundeigentum, Gebäuden oder Gewerben im Mindestbetrage von 25 M. veranlagt sind.

Zeitweise sind von dem Wahlrecht und von der Wählbarkeit diejenigen Bürger **ausgeschlossen:**

1) welche unter Vormundschaft stehen;
2) welchen die bürgerlichen Ehrenrechte oder die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter aberkannt worden sind (§§ 32—36 des St.-G.-B.) während der Dauer des Verlustes dieser Rechte, oder welchen die bürgerlichen Ehren- und die Dienstrechte durch ein nach der früheren Württembergischen Gesetzgebung ergangenes Urteil entzogen worden sind, so lange diese nicht wieder hergestellt sind (Art. 13 des Gesetzes vom 26. Dezbr. 1871, Regbl. S. 384);
3) gegen welche wegen eines Verbrechens oder Vergehens das Hauptverfahren eröffnet ist, wenn nach Entscheidung der Strafkammer des Landgerichts als wahrscheinlich anzunehmen ist, daß die Verurteilung die Entziehung der Wahl- und Wählbarkeitsrechte zur Folge haben werde (Art. 4 des Ausführungsgesetzes zur R.Str.Pr.O. vom 4. März 1879, Regbl. S. 50);
4) über deren Vermögen der Konkurs eröffnet ist, während der Dauer des Verfahrens;
5) welche — den Fall eines vorübergehenden Unglücks ausgenommen — eine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln beziehen oder im laufenden oder letztvorangegangenen Rechnungsjahr bezogen und diese zur Zeit der Wahl nicht wieder erstattet haben;
6) welche, obwohl sie mindestens 4 Wochen vorher speziell gemahnt worden, mit Bezahlung der Steuer aus einem der Besteuerung der Gemeinde Backnang unterworfenen Vermögen oder Einkommen oder wenigstens mit Bezahlung der Wohnsteuer aus einem der letzten drei Rechnungsjahre noch ganz oder teilweise im Rückstand sind und auch keine Stundung dafür erhalten haben, bis zur Vereinigung des Rückstands.

Dauernd ausgeschlossen sind von der **Wählbarkeit** nach § 31 des St.G.B. alle zu einer Zuchthausstrafe verurteilten Personen.

Die Wählerliste ist vom 30. November bis 7. Dezember d. J. je einschließlich auf dem Rathaus (Stadtschultheißenamtszimmer) zur Einsicht aufgelegt,

Einsprachen gegen dieselben sind bis zum 7. Dezember einschließlich bei dem Gemeinderat vorzubringen.

Die Versäumnis dieser Frist zieht für den in die Wählerliste nicht Aufgenommenen den Verlust des Stimmrechts für diese Wahlhandlung nach sich, es wäre denn der Wahlberechtigte aus offenbarem Versehen der Wahlkommission in die Liste nicht aufgenommen worden.

Der Schluß der Wahl wird abends 5 Uhr ausgesprochen, wenn bis dahin mehr als die Hälfte der Wähler abgestimmt hat.

Auf den Stimmzetteln sind die zu Wählenden in genauer, jeden Zweifel über die gemeinte Person ausschließenden Weise, also den richtigen Vor-, Zu- und Beinamen nebst Stand oder Gewerbe zu bezeichnen, indem solche Stimmen, welche wegen ungenauer Bezeichnung irgend einen Zweifel über die Person des Gewählten übrig lassen, bei der Stimmenzählung nicht berücksichtigt werden können.

Wer die wenigsten Stimmen auf sich vereinigt, gilt nur auf 4 Jahr gewählt.

Die Anwälte haben Vorstehendes ihren Einwohnern zu eröffnen und Vollzugsurkunde alsbald einzusenden.

Den 27. Novbr. 1895. Stadtschultheißenamt. Gock.

Backnang.

Liegenschafts-Verkauf.

Am **Montag den 9. Dezbr. 1895**, nachmittags 3 Uhr, wird zum **letztenmal** verkauft:

1) Wohn- und Geschäftshaus mit Dampfkessel, 4pferd. Maschine, Kamin, bisher mech. Werkstätte an der Schönthalerstraße,
2) 28 a Hofraum und Bauplatz an der Schönthaler- und Alpacherstraße.

Das Ganze eignet sich zu einem größeren Fabrikbetrieb, doch werden event. auch die Bauplätze zusammen oder einzeln abgegeben.

Ratsschreiberei: Friedrich.

Photographie.
Jeden Tag durch
C. Schorr, Photograph.

Neuschönthal.
Montag den 2. Dezbr. wird
Magsamen
geschlagen. **J. Knapp.**